

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.  
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Eine weitere ergänzende Antwort (nach der von Dr. med. H. Giese, Marburg a. d. Lahn, E. Z. Jahrgang 53, 10. Okt. 1939) auf die »Anfragen« des I. E. V. in der E. Z. Jahrgang 53.

Von Fritz Hiestand, Wylen-Wollerau (Schweiz).

Zu Nr. 6: »War 1938 ein Distelfalterjahr?« In der hiesigen Gegend, d. h. an den Gestaden des Zürichsees, habe ich 1938 den Distelfalter nur selten angetroffen. In der Sommergeneration zeigte sich *cardui* noch häufiger als in der Frühjahrflugzeit, was aber auf meine nachfolgenden Aufzeichnungen keine große Rolle spielen dürfte. Die Frage »War 1938 ein Distelfalterjahr?« ist in Wegfall zu bringen. Nicht 1938 in diesem Sinne war ein Distelfalterjahr, sondern 1939. Daß dem so ist, lasse ich vorerst einen Zeitungsabsatz, der in einer hiesigen Zeitung (9. Juni 1939) veröffentlicht wurde (und der wahrscheinlich ein Laie schrieb) folgen. Der Titel lautet: Riesiger Schmetterlingszug passiert SCHWYZ (Einges.). Am letzten Mittwoch (7. 6. 39) bot sich dem hiesigen Bewohner ein äußerst interessantes Naturschauspiel. In der Zeit von mittags bis abends 6 Uhr zogen in einer Breite von vielen hundert Metern (weitere Meldungen fehlen uns leider) in schnellstem Fluge tausend und abertausende Falter von westlicher Richtung gegen Osten, genau aus der Richtung von Brunnen gegen den Mythen. In einer Minute zählte man z. B. im nächsten Umkreis 50 und mehr dieser schönen Tagfalter. Dieser Zug dauerte in der oben angeführten Zeit ununterbrochen an, wobei die Tierchen eine deutlich zutage tretende Tendenz zeigten, sich durch kein Hindernis, wie Häuser, Bäume u. a. von ihrem östlichen (mehr nordöstlichen) Ziel abbringen zu lassen, das sie, von einer geheimen Macht getrieben, auf dem schnellsten und kürzesten Weg erreichen zu wollen schienen. Es handelt sich bei diesem

äußerst interessanten Phänomen um den Distelfalter, der nach BREHM von Zeit zu Zeit massenhaft auftritt und dann Millionenzüge bildet. Interessant ist, daß von Riehen und Gossau ähnliche Meldungen vorliegen und kann man sich die Frage stellen, ob der am Donnerstag in Gossau gesichtete Zug der gleiche ist, der am Mittwoch SCHWYZ passierte. Woher die Falter kamen (man vermutet aus Frankreich), wohin sie flogen, könnte durch viele Beobachtungen erforscht werden, wie aber ihr Instinkt sie zum Zuge sammelt, wie sie ihr gemeinsames Ziel geschlossen, nach tagelangen Reisen erreichen, bleibt wie so viele andere Fragen ein Rätsel der wunderbaren Schöpfung.

Dies waren die Ausführungen einer hiesigen Zeitung. Diese Erscheinung war so augenfällig, daß selbst einer, der von Entomologie und Naturbeobachtung keine blasse Ahnung hatte, sich diesem Phänomen zuwendete. An diesem Zeitungsausschnitt ist also klar ersichtlich, daß dieser Schmetterlingszug auch dem Laien aufgefallen ist.

Ich möchte nun im nachfolgenden meine eigenen Beobachtungen kundtun. In der Tat dauerte diese Wanderung von Samstag, den 3. Juni 1939 bis Mittwoch, den 7. Juni 1939, doch war nur am Mittwoch der eigentliche Wanderzug von *cardui* zu beobachten. Von Samstag bis Dienstag war dieser tendenziöse Flug in Richtung Nordosten allerdings schon ziemlich ins Auge fallend, doch immer noch so schwach, daß ich dabei nur eine Wanderung, vielleicht lokalen Charakters, vermutete. Als aber dann am Mittwoch der Zug sich immer verstärkte, ja gerade ins Unheimliche answoll, wurde ich belehrt und sah diese Wanderung als eine höchst vollkommene von *cardui* an. Man konnte um sich schauen wo man wollte, das Auge erblickte nichts als Distelfalter, dessen Zahlen ins Ungemessene stiegen. So dauerte dieser Zug, der durch immer neue Ankömmlinge sein Bestehen bis zum Abend behauptete, etwa 5 Stunden. Nach dieser Zeit waren es nur mehr verhältnismäßig wenige Tiere, die diesen phänomenalen Zug als »Nachhut« mitmachten. Am Donnerstag war (wenigstens in meinem Wohnort) von diesem wunderbaren Naturphänomen nicht mehr das Geringste zu beobachten, und man mußte sich eigentlich fragen, welche Grundbedingungen in der Natur im Hinblick auf *cardui* vorhanden sein müssen, die die Tierchen in so wunderbarer Weise sammelt und gemeinsam in weite Entfernungen führt. Es wäre interessant zu hören, ob vielleicht deutsche Entomologen ebenfalls diesbezügliche Beobachtungen gemacht haben<sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Wir verweisen auf den bereits im Satz befindlichen 2. Teil des Buches: Die Naturgeschichte der Tagfalter von Gustav Lederer. A. Kernen Verlag, Stuttgart. (D. Redaktion.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Hiestand Fritz

Artikel/Article: [Eine weitere ergänzende Antwort \(nach der von Dr.med. H.Giese, Marburg a.d.Lahn, E.Z. Jahrgang 53,10.Okt.1939\) auf die »Anfragen« des I.E.V. in der E.Z. Jahrgang 53. 145-146](#)